

Wissenstest 1998

Für den Jugendwart

Für die Ausbildung in den Feuerwehr-Jugendgruppen



Teil A Das Löschmittel Wasser

Vorbemerkungen

In der *brandwacht* 11-12/1997, Seite 235 haben wir auf die im Mittelpunkt der diesjährigen Wissenstest-Aktion stehenden Themen hingewiesen. Daß hier die Wahl auf die Themen „Das Löschmittel Wasser“ und die „Löschwasserentnahmestellen“ gefallen war, ist kein Zufall.

Zum einen ist Wasser das bei Brandeinsätzen meist verwendete Löschmittel der Feuerwehr. Zum anderen ist Wasser durch seine Vorteile - z. B. schnelle Verfügbarkeit und gute Löschwirkung - auch fast immer anwendbar bei der Bekämpfung von Entstehungsbränden.

Dies sollen Gründe genug sein, die Feuerwehranwärter dazu anzuregen, sich kritisch mit diesem Löschmittel auseinanderzusetzen, um seine Bedeutung zu erkennen.

Mit einer Einführung in die am meisten verbreiteten Löschwasserentnahmestellen und mit dem Erkunden der im Bereich des Ausbildungsortes vorhandenen Löschwasserentnahmestellen soll diese Beitragsreihe spielerisch wie praxisbezogen abgeschlossen werden.

Die Lernziele dieses Teils der Vorbereitung auf den Wissenstest lassen sich im einzelnen wie folgt aufgliedern:

- ◆ Wasservorkommen kennen
- ◆ Eigenschaften des Löschmittels Wasser kennen
- ◆ Löschwirkung und Anwendungsmöglichkeiten des Löschmittels Wasser kennen.

Vor dem Unterricht sind folgende Vorbereitungen zu treffen:

- Tafel vorbereiten
- Versuchsgeräte und -mittel bereitlegen
 - Becherglas mit Wasser gefüllt
 - Spritzflasche
 - Nicht brennbare Unterlage (Stahlblech)
 - Holzspäne
 - Feuerzeug
 - Strahlrohr (BM oder CM mit Mundstück)

Bei der Durchführung des Versuchs sind entsprechende **Sicherheitsmaßnahmen** zu beachten (Feuerlöscher bereithalten, brennbare Gegenstände aus der näheren Umgebung entfernen).

Für dieses Thema ist mindestens 1 Unterrichtsstunde anzusetzen. Als Unterrichtsmethode sollte vorrangig das Lehrgespräch angewandt werden, um die Teilnehmer zur aktiven Mitarbeit anzuregen.

1. Einleitung

Das Thema „Das Löschmittel Wasser“ an die Tafel schreiben.

Bei den meisten Bränden ist Wasser nicht nur das billigste sondern auch das geeignetste Löschmittel. Die Menschen haben dies sehr früh erkannt. Seit Jahrhunderten bis zum heutigen Tage und nach dem jetzigen Stand auch in Zukunft bleibt Wasser das Hauptlöschmittel. Trotz vieler anderer Löschmittel, die zum Teil als Wunderlöschmittel gepriesen wurden, hat Wasser nach wie vor die breiteste Anwendung.

2. Wasservorkommen

Mehr als $\frac{2}{3}$ der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt. Dieses Wasser wird jedoch nur selten zum Löschen benutzt. Die große Fläche der Ozeane und Meere trägt aber dazu bei, daß das Wasser in Form von Wolken und Niederschlägen praktisch an jede Stelle der Erdoberfläche gelangen kann. Es sammelt sich auf natürliche Weise in Flüssen, Bächen, Teichen und Seen und wird in künstlich durch den Menschen angelegten Stauseen, Behältern und Leitungssystemen vorgehalten und verteilt.

3. Eigenschaften des Wassers

Das Becherglas mit Wasser den Teilnehmern zeigen und folgende Frage stellen:

Welche Eigenschaften hat das Wasser?

Wasser ggf. schmecken und riechen lassen.

Wasser ist geruchlos, geschmacklos und ungiftig.

Wasser ist flüssig, d. h. es kann in jeden beliebig geformten Behälter gefüllt werden.

Welche anderen wichtigen Eigenschaften hat das Wasser?

Frage an die Teilnehmer stellen, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen.

Antwortbeispiele:

Mit Wasser können Brände gelöscht werden
(auf die Begründung noch nicht näher eingehen)

Wasser kocht bei 100° C ; dabei entsteht Wasserdampf

Wasser gefriert zu Eis bei 0° C; das Volumen wird dabei größer

1 Liter Wasser wiegt 1 kg.

4. Löschwirkung von Wasser

Einige Holzspäne auf einer nicht brennbaren Unterlage anzünden und mit Wasser aus der Spritzflasche löschen. Anschließend Frage an die Teilnehmer stellen:

Warum konnte das Feuer gelöscht werden?

Wasser hat dem Feuer seine Wärme entzogen. Dies ist dadurch entstanden, weil Wasser viel Wärme bindet (= hohe Kühlwirkung).

Ohne Wärme ist kein Feuer möglich.

Die Löschwirkung des Wassers kann durch entsprechende Anwendungstechniken erhöht werden. Sie ist jedoch je nach brennbarem Stoff unterschiedlich.

Bei welchen brennbaren Stoffen ist Wasser als Löschmittel geeignet?

Frage an die Teilnehmer stellen, ggf. zu den richtigen Antworten hin führen.

Feste Stoffe, die beim Brennen Glut bilden, z. B. Holz (wie gesehen), Kohle, Heu.

5. Anwendungsmöglichkeiten des Löschmittels Wasser

Hier soll nur auf die Anwendung von Wasser in seiner reinen Form (ohne Zusätze, z. B. Netzmittel, Verdickungsmittel, Salze u. ä.) eingegangen werden.

Bei der Feuerwehr kommt Wasser vorrangig in zwei Formen zur Anwendung

- als Vollstrahl
- als Sprühstrahl.

Am CM- oder BM-Strahlrohr die Schaltstellungen für „Vollstrahl“, „Sprühstrahl“ und „Geschlossen“ (s. Bild 1) zeigen und erläutern.



Bild 1

5.1 Vollstrahl

Vollstrahl ist die Form einer gebündelten (punktuellen) Wasserabgabe unter Druck auf den Brandherd.

Der Vollstrahl kommt in der Regel zur Anwendung, wenn

- große Wurfweiten erreicht werden müssen (z. B. BM-Rohr mit Mundstück ca. 30 m),
- durch die Auftreffwucht der brennbare Stoff auseinandergerissen und eine Tiefenwirkung erzielt werden soll.

Der Einsatz von Vollstrahl wird vermieden, wenn

- ein unverhältnismäßig hoher Wasserschaden entstehen würde,
- zusätzliche Gefahren dadurch hervorgerufen werden können (z. B. Nähe elektrischer Leitungen).

5.2 Sprühstrahl

Der Sprühstrahl ist die Form einer „zerstäubten“, flächendeckenden Wasserabgabe auf den Brandherd.

Die abkühlende Löschwirkung von Wasser kommt beim Sprühstrahl besonders gut zur Entfaltung. Dadurch wird weniger Wasser zum Löschen benötigt und der Wasserschaden kann minimiert werden.

Wenn in unmittelbare Nähe des Brandherdes vorgegangen werden kann, sollte die Anwendung von Sprühstrahl die Regel sein.

6. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

Wasser ist ein kostbares Gut. Es ist lebenswichtig für alle Menschen, Tiere und Pflanzen. Seine (noch) leichte Verfügbarkeit sollte niemand dazu verleiten, verschwenderisch damit umzugehen. Dies gilt genauso im privaten wie im Feuerwehrbereich.

Der Ausbilder faßt den Lehrstoff zusammen; geht dabei auf die wichtigsten Lernziele ein.

Zur Wiederholung und Lernkontrolle folgende Testfragen lösen lassen (sie können auch kopiert und als Hausarbeit an die Teilnehmer verteilt werden):

1. Welche Eigenschaften treffen auf das Wasser zu?
 - Wasser kocht bei 60° C
 - Wasser ist geruchlos, geschmacklos und ungiftig
 - Wenn Wasser zu Eis wird, verkleinert sich sein Volumen
2. Bei welchen brennbaren Stoffen kann sich die Löschwirkung von Wasser am besten entfalten?
 - Bei Metallen
 - Bei Gasen, z. B. Erdgas, Flüssiggas
 - Bei festen Stoffen, die beim Brennen Glut bilden
3. Welche Form der Wasserabgabe auf den Brandherd wird als Vollstrahl bezeichnet?
 - Die Form einer gebündelten (punktuellen) Wasserabgabe
 - Die Form einer gleichzeitigen Wasserabgabe durch alle Strahlrohre im Einsatz
 - Die Form einer „zerstäubten“, flächendeckenden Wasserabgabe
4. Warum sollte beim Vorgehen in unmittelbarer Nähe des Brandherdes Sprühstrahl angewendet werden?
 - Weil dadurch die abkühlende Wirkung des Wassers am besten zur Entfaltung kommt
 - Um die Auftreffwucht des Wassers besser zu nutzen
 - Um die Eindringtiefe zu vergrößern

Ausbilderunterlagen

- Merkblatt „Löschmittel - Löschverfahren“, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
- Ausbilderleitfaden für die Freiwilligen Feuerwehren Bayerns „Truppmann, Teil 1: Feuerwehr-Grundausbildung“, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
- *brandwacht* 1/90, S. 5, Für den Jugendwart, Teil A „Löschmittel und Löschverfahren“
- Leitfaden für die Jugendarbeit der Feuerwehren Bayerns (Jugendwartmappe), zu beziehen über den Landes-Jugendfeuerwehrwart Gerhard Barth, Waldstr. 6, 90607 Rückersdorf

Lösungen

1. Welche Eigenschaften treffen auf das Wasser zu?
 - Wasser ist geruchlos, geschmacklos und ungiftig
2. Bei welchen brennbaren Stoffen kann sich die Löschwirkung von Wasser am besten entfalten?
 - Bei festen Stoffen, die beim Brennen Glut bilden
3. Welche Form der Wasserabgabe auf den Brandherd wird als Vollstrahl bezeichnet?
 - Die Form einer gebündelten (punktuellen) Wasserabgabe
4. Warum sollte beim Vorgehen in unmittelbarer Nähe des Brandherdes Sprühstrahl angewendet werden?
 - Weil dadurch die abkühlende Wirkung des Wassers am besten zur Entfaltung kommt

Teil B Löschwasserentnahmestellen

Vorbemerkungen

Im Beitrag A der Vorbereitung auf den diesjährigen Wissenstest sollten die Feuerwehranwärter dazu ange-regt werden, die Bedeutung des Löschmittels Wasser für die Brandbekämpfung zu erkennen. Dabei wurden den Teilnehmern jegliche Hinweise auf die Löschwasserentnahmestellen bewußt vorenthalten. Denn das ist das Thema dieses Vorbereitungsbeitrags zum Wissenstest 1998.

Das Thema „Löschwasserentnahmestellen“ soll in zwei Teilen vermittelt werden.

Teil 1: Theoretische Grundlagen über Löschwasserentnahmestellen

Teil 2: Erkunden von Löschwasserentnahmestellen im örtlichen Bereich und Inbetriebnahme eines Hydranten

Die Teilnehmer sollen dabei folgende Lernziele erreichen:

Teil 1:

- Möglichkeiten der Löschwasserentnahme durch die Feuerwehr kennen
- Merkmale der verschiedenen Löschwasserentnahmestellen kennen

Teil 2:

- Die Löschwasserentnahmestellen der eigenen Gemeinde / des eigenen Ortsteils auffinden können

Vor dem Unterricht (Teil 1) sind folgende Vorbereitungen zu treffen:

- Tafel vorbereiten
- Saugschlauch und Saugkorb
- Original-Hinweisschilder für Löschwasserentnahmestellen oder Folien mit dargestellten Hinweisschildern

Als Nebenergebnis des Teils 2 ist durchaus beabsichtigt, daß die örtlichen Hydrantenpläne (ggf. Einsatzpläne für Löschwasserförderung über lange Schlauchstrecken) auf Aktualität und die Löschwasserentnahmestellen auf Zugänglichkeit und Zustand überprüft werden. Insofern ist dieser Teil nicht nur als Wissenstest für die Feuerwehranwärter, sondern auch für die örtlichen Feuerwehr-Führungskräfte zu betrachten. Wir hoffen, daß möglichst viele Standorte diese Herausforderung annehmen werden.

Für dieses Thema sind folgende Ausbildungszeiten anzusetzen:

Teil 1: Mind. 1 Stunde

Teil 2: Mind. 2 Stunden (je nach örtlichen Gegebenheiten evtl. auch länger)

Im Unterricht (Teil 1) sollte vorrangig das Lehrgespräch angewandt werden, um die Teilnehmer zur aktiven Mitarbeit anzuregen.

Teil 1: Grundlagen

1. Einleitung

Das Thema „**Löschwasserentnahmestellen**“ an die Tafel schreiben.

Nicht nur im täglichen Leben sondern auch im Feuerwehreinsatz hat Wasser eine sehr große Bedeutung, denn bei den meisten Brandeinsätzen der Feuerwehr wird Wasser als Löschmittel benötigt. Der Einsatzserfolg der Feuerwehr wird in Frage gestellt, wenn Wasser nicht oder nicht in ausreichender Menge zur Verfügung steht.

Hierzu einige Beispiele aus der Presse im eigenen Bereich zeigen und erläutern.

Beispiele:

Großbrand in der Lager- und Werkhalle einer Recyclingfirma. Sachschaden rund 5 Millionen Mark. Wasser mußte mit einer aufwendigen Wasserförderung herangeschafft werden, nachdem die örtliche Wasserversorgung nicht ausreichte.

Bei einem Wohnungsbrand sind vier Kinder zwischen einem und sieben Jahren beinahe zu Tode gekommen. Die Feuerwehr hatte Schwierigkeiten mit zugeparkten Hydranten; zudem war die Zufahrt zum Löschweiher durch einen abgestellten Müllcontainer nicht befahrbar.

Diese Beispiele sollen zeigen, welche große Bedeutung für die Brandbekämpfung die Bereitstellung ausreichender Mengen des Löschmittels Wasser hat, denn solche und andere Schlagzeilen können immer wieder in der Presse nachgelesen werden.

2. Löschwasserversorgung und Löschwasserentnahmestellen

Zum Löschen von Bränden innerhalb der Gemeinde muß eine ausreichende Menge an Löschwasser bereit stehen. Für die Bereitstellung und den Unterhalt entsprechender Löschwasserversorgungsanlagen ist nach dem Bayer. Feuerwehrgesetz die Gemeinde verantwortlich.

Die Löschwasserversorgung gliedert sich dabei in:

- abhängige Wasserversorgung (s. Nr. 2.1)
- unabhängige Löschwasserversorgung (s. Nr. 2.2)

Damit die Feuerwehr ihre eigene Löschwasserförderung zur Einsatzstelle aufbauen kann, müssen ausreichend Löschwasserentnahmestellen bereit stehen.

2.1 Löschwasserentnahmestellen der abhängigen Wasserversorgung

Die nachfolgenden Fragen sind nur rhetorisch gemeint, d. h., die Antworten soll der Unterrichtende selber geben. Beteiligungswünsche der Teilnehmer sollen natürlich nicht unterdrückt werden.

Warum abhängige Wasserversorgung?

Diese Art der Wasserversorgung ist abhängig von einem Rohrleitungssystem.

Die abhängige Wasserversorgung dient auch zur Versorgung mit Trinkwasser (deshalb die Bezeichnung „Wasserversorgung“ und nicht „Löschwasserversorgung“).

Wie läßt sich Löschwasser aus der abhängigen Wasserversorgung entnehmen?

Auf die Rohrleitungen zur Wasserverteilung sind Hydranten aufgeflanscht, an die Druckschläuche und Armaturen der Feuerwehr angeschlossen werden können. Der Wasserdruck in den Rohrleitungen und damit in den Hydranten beträgt normalerweise mehr als 1 bar.

Welche Arten von Hydranten (im Außenbereich) gibt es?

- ◆ Überflurhydrant mit Fallmantel
- ◆ Überflurhydrant ohne Fallmantel
- ◆ Unterflurhydrant

Wie können Hydrantenstandorte erkannt werden?

Die Merkmale des Hydrantenäußeren und die Bedeutung der Schildbeschriftung erläutern.

Das Auffinden von Hydranten wird durch Ortskenntnis ggf. unter Zuhilfenahme eines Hydrantenplans erleichtert. Im unmittelbaren Bereich der Wasserentnahmestelle bestehen folgende Erkennungsmöglichkeiten:

- Überflurhydrant mit oder ohne Fallmantel
Durch sein äußeres Aussehen (s. Bilder 2 und 3)



Bild 2



Bild 3

- Unterflurhydrant
Durch Hinweisschild (siehe Bild 4)

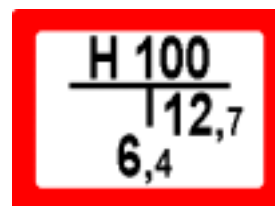


Bild 4

Durch die Form und Beschriftung des Straßendeckels (s. Bild 5)



Bild 5

Einen Saugschlauch mit Saugkorb und das Bild 6 (Sauganschluß) zeigen.



Bild 6

2.2 Löschwasserentnahmestellen der unabhängigen Löschwasserversorgung

Die nachfolgenden Fragen sind nur rhetorisch gemeint, d. h., die Antworten soll der Unterrichtende selber geben. Beteiligungswünsche der Teilnehmer sollen natürlich nicht unterdrückt werden.

Warum unabhängige Löschwasserversorgung?

Diese Art der Löschwasserversorgung ist unabhängig von einem Rohrleitungssystem.

Sie dient der Sicherstellung des über die abhängige Wasserversorgung hinaus zur Brandbekämpfung notwendigen Löschwassers (als Trinkwasser nicht geeignet).

Welche Arten der unabhängigen Löschwasserversorgung gibt es?

- Unerschöpfliche Löschwasserstellen
 - Natürliche offene Gewässer (z.B. Seen, Flüsse)
 - Künstliche offene Gewässer (z.B. Kanäle, Speicherseen)
 - Löschwasserbrunnen
- erschöpfliche Löschwasserstellen
 - Löschwasserteiche
 - Unterirdische Löschwasserbehälter
 - Sonstige Behälter

Wie läßt sich Löschwasser aus den Vorräten der unabhängigen Löschwasserversorgung entnehmen?

Das Löschwasser wird durch die Feuerwehr mit der Pumpe über eine selbstverlegte Saugleitung entweder direkt aus dem Wasservorrat oder über einen besonderen Sauganschluß entnommen.

Wie können Löschwasserentnahmestellen der unabhängigen Löschwasserversorgung gefunden/erkannt werden?

Die Merkmale der Löschwasserentnahmestellen der unabhängigen Löschwasserversorgung und die Bedeutung der Schildbeschriftung erläutern.

Von den im Ortsbereich befindlichen Löschwasserentnahmestellen der unabhängigen Löschwasserversorgung können Bilder vorbereitet und ggf. als Folien den Teilnehmern erläutert werden - wichtig für die praktische Ausbildung entsprechend Teil 2 dieses Beitrags.

Das Auffinden dieser Löschwasserentnahmestellen wird durch Ortskenntnis ggf. unter Zuhilfenahme eines Einsatzplans für Löschwasserförderung über lange Schlauchstrecken erleichtert. Im unmittelbaren Bereich der Wasserentnahmestelle bestehen folgende Erkennungsmöglichkeiten:

- Löschwasserentnahmestellen mit einem vorbereiteten Sauganschluß (z. B. an unterirdischen Löschwasserbehältern, Löschwasserbrunnen)
 - Durch Hinweisschild (s. Bilder 7,8,9)

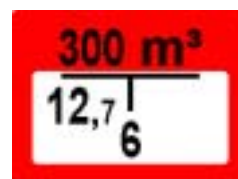


Bild 7

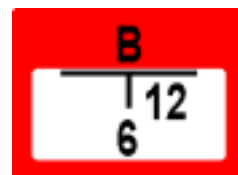


Bild 8



Bild 9

Durch die Form des Sauganschlusses (s. Bild 6)

- Löschwasserentnahmestellen ohne vorbereiteten Sauganschluß (z.B. an Seen, Flüssen, Bächen) durch Hinweisschild (s. Bild 10)



Bild 10

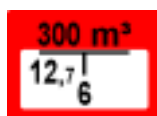
durch die baulichen Gegebenheiten (befestigte Aufstellfläche und Zufahrt zur Entnahmestelle, zum Ansaugen ausreichende Wassertiefe, Saughöhe möglichst nicht mehr als 5 m usw.)

3. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

Vor dem praktischen Teil der Vorbereitung auf den Wissenstest soll der Lehrstoff nochmals kurz wiederholt werden und die Kenntnisse der Teilnehmer insbesondere im Hinblick auf die zu stellenden Aufgaben (Erkunden der Löschwasserentnahmestellen) überprüft werden.

Zur Wiederholung und Lernkontrolle folgende Testfragen lösen lassen (sie können auch kopiert und als Hausarbeit an die Teilnehmer verteilt werden):

1. Wie gliedert sich die Löschwasserversorgung?
 - Löschwasserversorgung über lange und kurze Strecken
 - Abhängige Wasserversorgung und unabhängige Löschwasserversorgung
 - Flüsse und Seen
2. Woher kommt die Bezeichnung „abhängige Wasserversorgung“?
 - Diese Art der Wasserversorgung ist abhängig von einem Rohrleitungssystem
 - Diese Art der Wasserversorgung ist abhängig vom Wetter
 - Diese Art der Wasserversorgung ist abhängig vom Wasservorrat des Wasserbehälters
3. Wodurch läßt sich ein Unterflurhydrant erkennen?
 - Durch Hinweisschild
 - Durch einen großen Wasserbehälter in seiner Nähe
 - Durch die Form und Beschriftung des Straßendeckels
4. Welche Löschwasserentnahmestelle kennzeichnet ein solches Hinweisschild ?



- Eine Löschwasserentnahmestelle aus einem Löschwasserbrunnen
 - Eine Löschwasserentnahmestelle aus einem Fluß
 - Eine Löschwasserentnahmestelle aus einem Löschwasserbehälter
5. Wie kann die Feuerwehr das Löschwasser aus einem Fluß ohne festverlegten Sauganschluß entnehmen?
 - Das Löschwasser wird mit der Pumpe über eine selbstverlegte Saugleitung direkt aus dem Fluß entnommen
 - Das Wasser wird aus dem Fluß mit Eimern entnommen, um den Löschwasserbehälter im Feuerwehrfahrzeug zu füllen
 - Das Feuerwehrfahrzeug muß mindestens soweit in den Fluß fahren, bis die Unterkante der Fahrzeugpumpe im Wasser steht (sonst kann das Wasser wegen des Höhenunterschieds nicht angesaugt werden)

Ausbilderunterlagen

- Merkblatt „Einsatzpläne“, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
- *brandwacht* 2/92, Seite 30, Für den Jugendwart, Teil B „Löschwasserversorgung“
- Rieck, Rotes Heft 27a „Die Löschwasserversorgung, Teil I: Die Sammelwasserversorgung“, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart
- Timmer, Rotes Heft 27b „Die Löschwasserversorgung, Teil II: Die unabhängige Löschwasserversorgung“, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart
- Leitfaden für die Jugendarbeit der Feuerwehren Bayerns (Jugendwartmappe), zu beziehen über den Landes-Jugendfeuerwehrwart Gerhard Barth, Waldstr. 6, 90607 Rückersdorf

Lösungen

1. Wie gliedert sich die Löschwasserversorgung?
 - abhängige Wasserversorgung und unabhängige Löschwasserversorgung
2. Woher kommt die Bezeichnung „abhängige Wasserversorgung“?
 - Diese Art der Wasserversorgung ist abhängig von einem Rohrleitungssystem
3. Wodurch läßt sich der Standort eines Unterflurhydranten erkennen?
 - Durch Hinweisschild
 - Durch die Form und Beschriftung des Straßendeckels
4. Welche Löschwasserentnahmestelle kennzeichnet ein solches Hinweisschild?
 - Eine Löschwasserentnahmestelle aus einem Löschwasserbehälter
5. Wie kann die Feuerwehr das Löschwasser aus einem Fluß ohne festverlegten Sauganschluß entnehmen?
 - Das Löschwasser wird mit der Pumpe über eine selbstverlegte Saugleitung direkt aus dem Fluß entnommen

Teil 2: Erkundung der Löschwasserentnahmestellen

Die Feuerwehranwärter sollen in diesem Teil der Vorbereitung auf den Wissenstest die Löschwasserentnahmestellen des Gemeindegebietes oder eines Ortsteils erkunden. Die notwendigen theoretischen Grundlagen haben sie im Teil 1 dieses Themas vermittelt bekommen.

1. Erkundung von Löschwasserentnahmestellen

1.1 Vorbereitungen

Vor der Durchführung der Erkundung durch die Feuerwehranwärter sind folgende Vorbereitungen durch den Ausbilder zu treffen:

- vorhandene Hydrantenpläne für das Gemeindegebiet / Ortsteil zusammenstellen und entsprechend der Teilnehmerzahl vervielfältigen
- vorhandene Einsatzpläne für Löschwasserförderung über lange Schlauchstrecken zusammenstellen und entsprechend der Teilnehmerzahl vervielfältigen
- falls keine Hydrantenpläne bzw. Einsatzpläne für Löschwasserförderung vorhanden, Auszüge vom Stadt- bzw. Ortsplan entsprechend der Teilnehmerzahl vorbereiten
- Teilnehmer in Gruppen zu maximal 4 Feuerwehranwärter einteilen; jeder Gruppe einen Hilfsausbilder oder erfahrenen Feuerwehrdienstleistenden zuweisen
- das Gemeindegebiet entsprechend der Anzahl der Gruppen aufteilen und auf den Plänen kennzeichnen
- ein Arbeitsblatt entsprechend dem nachfolgenden Muster vorbereiten

Arbeitsblatt: Erkunden von Wasserentnahmestellen im Gemeinde- /Ortsteilbereich

Musterbeispiel:

Betreuer	Teilnehmergruppe	Grundlage ¹⁾	Straße / Örtlichkeit ²⁾	entdeckte Wasserentnahmestelle ³⁾	entspricht dem Plan? ⁴⁾	Vorgefundene Lage ⁵⁾
Ofm Mayer	Bäcker Schneider Müller Bauer	Hydrantenpl. Nr. ... für Ortsteilbereich ...	Marienstraße Mainufer von ... bis...	<i>Unterflurhydrant vor Haus Nr. 4</i>	<i>ja</i>	<i>Schild beschädigt, Hydranten zugeparkt</i>

- 1) Hier trägt der Ausbilder den Plan ein, auf dessen Grundlage erkundet werden soll (Hydrantenplan, Einsatzplan für Löschwasserförderung über lange Schlauchstrecken, Auszug vom Stadtplan usw.)
- 2) Hier trägt der Ausbilder detailliert ein, in welchem Bereich erkundet werden soll (z.B. Straße, Anwesen, besonders markantes Objekt). Diese Angaben sollen auf dem Plan 1) ersichtlich sein.
- 3) Hier trägt der Teilnehmer die entdeckte Löschwasserentnahmestelle (Überflurhydrant, Unterflurhydrant, Löschwasserteich usw.) ein.
- 4) Hier trägt der Teilnehmer ein, ob die entdeckte Wasserentnahmestelle der Eintragung im Plan entspricht.
- 5) Hier trägt der Teilnehmer ein, was er vorgefunden hat (beschädigt, zugeparkt, offene Löschwasserentnahmestelle nicht zugänglich, Beschilderung fehlt usw.). Der Betreuer sollte besonders hier im Bedarfsfall Hilfestellung geben.

1.2 Durchführung

- Teilnehmer entsprechend der Gruppeneinteilung in Arbeitsblättern aufrufen und aufstellen lassen. Die Betreuung übernehmen die zugewiesenen Hilfsausbilder / erfahrenen Feuerwehrdienstleistenden.
- Jeder Teilnehmer erhält ein Arbeitsblatt und je nach Erkundungsbereich einen entsprechenden Hydrantenplan, Einsatzplan für Löschwasserförderung über lange Schlauchstrecken oder einen Auszug vom Stadt- bzw. Ortsplan mit gekennzeichnetem Erkundungsbereich.
- Teilnehmer auf mögliche Gefährdungen durch Straßenverkehr erinnern und zu entsprechender Vorsicht ermahnen.
- Den Auftrag zur Erkundung geben; dabei den vorgesehenen Zeitrahmen und Treffpunkt nach der Erkundung bekanntgeben.
- Betreuer übernehmen ihre Gruppen und greifen bei der Erkundung unterstützend bei Bedarf ein; achten auf die Sicherheit.

1.3 Durchsprache der Erkundungsergebnisse

- Nach der Erkundung treffen sich alle Teilnehmer am vereinbarten Treffpunkt (z.B. Unterrichtsraum) wieder
- Jede Gruppe wählt ihren Gruppensprecher (nicht den Betreuer), der die Erkundungsergebnisse vorträgt
- In einer Diskussion sollen Verbesserungsvorschläge erarbeitet und festgehalten werden
- Fragen der Teilnehmer beantworten

Mit der Erkundung der Löschwasserentnahmestellen der Gemeinde / des Ortsteils durch die Teilnehmer soll keineswegs das Problem bewendet sein. Die Feuerwehr-Führungskräfte sollen auch dazu angeregt werden, den Zustand der örtlichen Löschwasserversorgung und die Aktualität der Hydranten- und sonstiger Pläne zu überprüfen. Dem Jugendwart wird deshalb empfohlen, die Ergebnisse der Erkundung mit dem Kommandanten seiner Feuerwehr zu besprechen und ihm diese schriftlich vorzulegen.

Impressum:

Sonderdruck "Vorbereitung für den Wissenstest 1998" als Beilage zur *brandwacht* 1-2/1998
Erstellt durch: "Arbeitskreis Wissenstest"
Herausgeber: Staatliche Feuerweherschule Würzburg,
Weißenburgstraße 60
97082 Würzburg